

### 1. Soet-Water-Kraal.

Die glühend heiße Sonne eines südafrikanischen Nachmittags brannte auf die Hochebenen hernieder, welche sich vom Unterlaufe des Kei Gariep oder Baal-Riviers, des Grenzflusses der Drangesfluß-Republik der freien Boers oder südafrikanischen Bauern, nach dem Betschuanenlande und der großen Wüste Kalahari hinziehen, welche letztere in einer Ausdehnung von mehr als der vierfachen Größe Deutschlands das ganze Binnenland von Südafrika einnimmt. Es ist ein eigen Ding um diese Grasfluren, welche die genannten Hochebenen in unabsehbarer Ausdehnung bedecken, wie ein braungrünes Meer von hohem Grase und niedrigen krautartigen Pflanzen, ohne von einem Baum oder Walde unterbrochen zu werden, außer da wo ein kleiner Wasserlauf oder eine Quelle sich durch den sandigen Boden winden, und die davon befruchtete Dammerde einen spärlichen Kranz von Acacienbäumen nährt, die sich weithin wie eine Landmarke kenntlich machen, denn diese Quellen oder Bäche sind dort sehr selten, und ebenso selten daher auch die Bäume.

Ueber die weite Grasflur heran sprengten zwei Reiter, von einigen großen Hunden gefolgt, durch das halbmannshohe Gras. Roß und Reiter triefen beinahe von Schweiß, und der Huf ihrer Pferde wühlte unter dem von der Sommerhitze schon halb verdorrten Grase einen langen Zug von Staubwolken auf, der sich in der todesstillen schwülen Luft nur langsam legte und weithin ihren Weg bezeichnete. Der ganze Himmel war in einen heißen trockenen gelbrothen Far-